

# STRUDNER DONAUKRAFTWERKS PROJEKT DER FIRMEN UNIVERSALE; MAYREDER; KRAUS UND SSW (1924).

Die Donau wird am Oberwasserseitigen Ende der Insel Wörth bei Struden durch eine Wehranlage mit sieben Öffnungen von je 28m Breite, im Mittel um ca. 1,6m aufgestaut. Die Betriebswassermenge von 1520m<sup>3</sup> strömt durch ein rechtwinkelig zum Wehr angeordnetes Einlaufbauwerk und einen kurzen Oberwasserkanal zum Krafthaus, das am unteren Ende des Hößgangs gelegen ist. Letzterer wird durch eine Doppelschleuse mit Kammern von 22m Lichtweite für Berg und Talfahrer benutzbar gemacht. In der Richtung zum Nördlichen Donauarm ist eine Hochwasserentlastung vorgesehen. Im Kraftwerk sind zehn Propellerturbinen mit einer Höchstleistung von 120.000 PS eingebaut. Die Durchschnittliche Jahresarbeit beträgt 550 Mio. KWH. Bemerkenswert ist die Lage des Stauzieles (Kote 228,60), das um etwa 3m höher gedacht war, als in den anderen Donaukraftwerksentwürfen der Schluchtenstrecke.

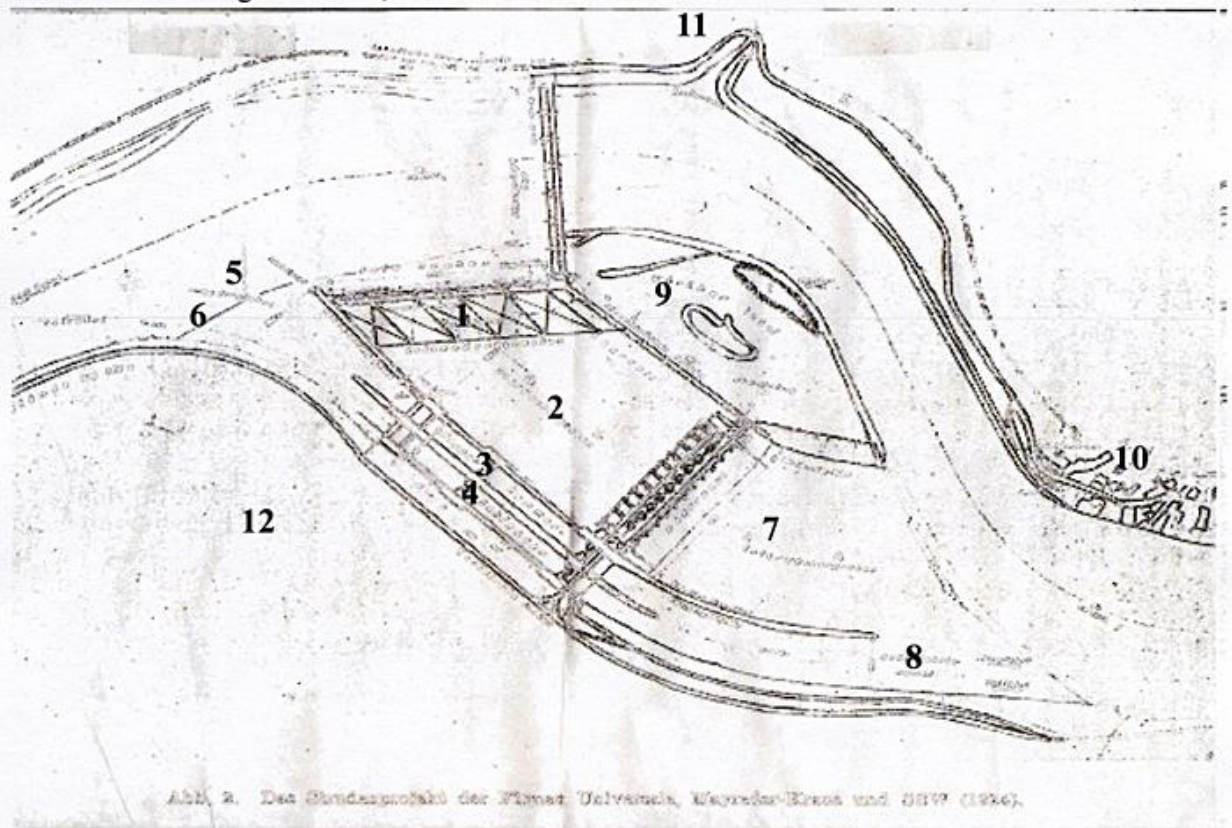


Abb. 2. Das Staudesprofil der Firmen Universal, Mayreder-Kraus und SSW (1924).

1. Rechen,
2. Oberwassergraben,
3. Doppelkammer,
4. Schleusen,
5. Bergfahrt,
6. Talfahrt,
7. Unterwassergraben,
8. Schifffahrtskanal,
9. Insel Wörth,
10. Struden,
11. Giessenbach,
12. Hößgang,

